

Wenn mittelfristig die Nominallöhne im Ausmaß des Wachstums der Arbeitsproduktivität plus der Inflationsrate (oder dem Inflationsziel der Zentralbank) wachsen, bleiben *ceteris paribus* die realen Lohnstückkosten konstant. Im nationalen Kontext gewährleistet daher gesamtwirtschaftlich betrachtet eine mittelfristige Orientierung des Zuwachses der Lohn- und Gehaltssumme am jeweils nationalen gesamtwirtschaftlichen Produktivitätszuwachs die Balance zwischen Nachfrageentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit. Dabei muss die nationale relative Lohnstückkostenposition des jeweiligen Wirtschafts- und Arbeitsstandortes im internationalen Wettbewerb ebenso berücksichtigt werden wie die gleichgewichtige Entwicklung der Einkommen und damit der Binnennachfrage.

2.2.6 *Koordinierung der Wirtschaftspolitik*

Fragen der Koordinierung der Wirtschaftspolitik werden in den kommenden Jahren im Zentrum der Debatten stehen. Die Europäische Union ist derzeit nicht in der Lage, das Potenzial der einzelnen wirtschaftspolitischen Instrumente ausreichend auszuschöpfen. Das hat auch stark mit dem Mangel an Koordinierung zu tun. Selbstverständlich ist erfolgreiche wirtschaftspolitische Koordinierung in Nationalstaaten mit langer Tradition des Zusammenspiels verschiedener Interessengruppen einfacher als in der EU mit der jungen Geschichte ihrer Institutionen. Dennoch bestehen weitere Spielräume für eine Verbesserung der Koordinierung der verschiedenen Elemente der Wirtschaftspolitik innerhalb der Europäischen Union.